

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 27. Stück.

Den 7. Julius 1821.

I n h a l t.

Die Organistenprobe. — Das Brockengespenst. (Aus dem Englischen.) — Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Armensachen. — Verzeichniß der Gebornen &c. — 50 Beskanntmachungen.

I.

Die Organistenprobe.

Er ging und sang durch Wald und Thal,
Vergnügtem Sinn ergeben,
Bis rosenhell im Abendstrahl
Die Thürme sich erheben,
Wo er, der frohen Hoffnung voll,
Den Liederkampf beginnen soll.

Am Hügel saß er ruhend da,
Von Büschen kühl umfangen;
Da tönt Gesang, — er hört' und sah,
Woher die Töne klangen.
Ein Mädchen saß am Wiesenbach
Und sah dem Lauf der Wellen nach.

XXII. Jahrg.

(27)

„Laf

„Laß, sang sie, heut' im Abendglanz,
 O Gott, mein Glück mich finden,
 Dem Eheuren diesen Blumenkranz
 Um seine Schläfe winden!“
 Und weiter sprach und weiter sang
 Sie viel von Sieg und Orgelklang.

Sogleich ging er hinab und trat
 Zu ihr auf grünen Auen:
 „O sag', ob ich dem Wiesenpfad'
 Mich sicher darf vertrauen?
 Mich ruft die Stadt zur Künstlerwahl;
 Weit komm' ich über Berg und Thal.“

Das füllte ihr Herz mit stiller Pein;
 Doch, feind dem trüben Reide,
 Führt sie ihn zum Geliebten ein,
 Und fröhlich theilen Beyde
 Der Hütte Raum und Speis' und Trank,
 Bis früh die Orgel hoch erklang.

Das Spiel beginnt; der Donner bricht
 Hervor, von Nacht umzogen.
 Des Liedes Trost: Verzage nicht!
 Durchkämpfet Sturm und Wogen.
 Auch sie, auch sie hat Gott vertraut;
 Doch beb't sie bey dem Donnerlaut.

Des Fremdlings hohe Gaben preist,
 Wer ihre Macht empfunden;
 Sie lehret weinend und zerweist,
 Den Kranz, den sie gewunden.
 Die zweyte Palme nur errang
 Des Freundes Spiel und Orgelklang.

Da führt der Fremdling ihn herein
 Mit holdem Siegesprangen,
 Und ruft: „Wohlauf, er ist nun Dein!
 Wohlauf, ihn zu empfangen!
 Ich trat zurück, als jubelvoll
 Mein Name durch die Chöre scholl.“

„Ihr

„Ihr seyd so reblich, seyd so gut,
Lebt ewig glücklich Vende!“
Er sprach und schwebt im hohen Muth
Und schwebt in hoher Freude,
Kehrt trunken, wie vom Nektarmahl —
Und geht und singt durch Wald und Thal.

II.

Das Brockengespenst.

(Aus dem Englischen.)

Dies ist eine jener sonderbaren und interessanten Lufterscheinungen oder atmosphärischen Täuschungen, welche alle von einer gemeinschaftlichen Ursache, nämlich einer ungleichförmigen Dichtigkeit des atmosphärischen Fluidums herrühren. Dieses Fluidum ist gemeinlich überall von gleichförmiger oder gleichmäßiger Dichtigkeit, so daß es die Sonnenstrahlen, ohne eine Hemmung und Veränderung zu erfahren, durchdringen können. Allein bisweilen ist es unregelmäßig und an manchen Stellen aus dichteren Theilen oder Körpern zusammengesetzt, als aus welchen seine allgemeine Mischung besteht. Unter solchen Umständen wird der einfallende Strahl, wenn er nicht im rechten Winkel auf das dichtere Medium stößt, entweder zurückgeworfen, oder gebrochen, oder beydes zugleich; und die durch dasselbe gesehenen Gegenstände nehmen eine neue, nicht selten wundervoll seltsame oder erhabene prachtvolle Gestalt an.

Das Brockengespenst ist eine solche Gestalt in der Atmosphäre, welche man bisweilen auf dem

Harzgebirge im Hannöverschen erblickt. Dieses Phänomen ist von verschiedenen Reisenden gesehen worden, und unter andern auch von Herrn Haue, aus dessen Erzählung wir das Folgende ausziehen. „Als ich den Brocken zum dreifigsten Mal bestiegen hatte, war ich endlich so glücklich, und hatte das Vergnügen, dieses Phänomen zu sehen. Die Sonne ging gegen vier Uhr auf und der Himmel war nach Osten zu ganz heiter, so daß die Sonnenstrahlen ohne irgend ein Hinderniß über die Heinrichshöhe her scheinen konnten. In Südwesten aber, nach der Achtermannshöhe hin, trieb ein frischer Westwind dünne, durchsichtige Dünste vor sich her. Gegen ein Viertel auf fünf Uhr schaute ich umher, um zu sehen, ob mir die Atmosphäre eine freye Aussicht nach Südwesten erlauben würde, als ich auf einmal in einer großen Entfernung gegen die Achtermannshöhe hin eine menschliche Gestalt von ungeheurer Größe bemerkte. Da mir ein heftiger Windstoß eben fast meinen Hut nahm, griff ich mit der Hand nach demselben, und indem ich meinen Arm nach dem Kopfe bewegte, that die riesenhafte Gestalt dasselbe.

Das Vergnügen, welches ich über diese Entdeckung empfand, ist schwer zu beschreiben; denn ich hatte schon manchen ermüdenden Schritt gethan, in der Hoffnung, dieses Schattenbild zu sehen, ohne meine Neugier befriedigen zu können. Ich machte auf der Stelle eine andre Bewegung, indem ich meinen Körper bog, und die Riesengestalt vor mir wiederholte es. Ich wollte dasselbe noch einmal thun, allein mein Riese war verschwunden. Ich blieb auf meinem Standorte, um abzuwarten, ob er wiederkehren würde,

de,

de, und in wenig Minuten erschien er wieder auf der Achtermannshöhe. Ich rief jetzt den Wirth des benachbarten Gasthauses, und nachdem wir beyde die nämliche Stellung eingenommen hatten, die ich vorher allein einnahm, schauten wir nach der Achtermannshöhe, aber wir sahen nichts. Wir hatten jedoch nicht allzulange gestanden, als sich auf einmal zwey solche Kiefengestalten auf der genannten Höhe bildeten und unsere Bücklinge erwiderten, worauf sie wieder verschwanden. Wir behielten unsere Stellung und sahen unverwandt nach dem Orte hin; und in Kurzem standen die beyden Gestalten wieder vor uns, und bald gesellte sich noch eine dritte dazu, die eines Reisenden, der gerade kam und sich an uns anschloß. Alle unsere Bewegungen ahmten diese Gestalten nach, nur mit dem Unterschiede, daß die Erscheinung bisweilen schwach und wenig zu sehen, bisweilen stark und wohl begränzt war.“

In Clarke's Uebersicht der Seen wird eines dem Brockengespenste ganz ähnlichen Phänomens, das man in den Jahren 1743 und 1744 auf dem Souther-Fall, einem Berge in Cumberland, beobachtete, Erwähnung gethan. Es erregte damals große Bestürzung, ward der Gegenstand des allgemeinen Gesprächs, und setzte diejenigen, die es gesehen zu haben behaupteten, großem Gelächter aus. Es ist indessen zu gut durch Zeugnisse bestätigt, als daß man seine Wirklichkeit läugnen könnte, und da es derselben Ursache in der Atmosphäre seine Entstehung verdankt, wie das Brockengespenst, so wird eine kurze Erwähnung dieser Erscheinung hier nicht am unrechten Orte seyn.

Souter: Fall ist ein an der Nord- und Westseite mit Felsenhängen begränzter, gegen Osten hin aber etwas mehr freyer und leichter zu ersteigender, eine halbe englische Meile hoher Berg. Im Jahr 1743 sahen zu Wilton Hall, einem eine halbe englische Meile von diesem Berge entfernten Orte, ein Pächter und sein Knecht an einem Sommerabende vor dem Thore, und sahen die Gestalt eines Mannes mit einem Hunde, der einige Pferde an dem Abhange des Souter: Fall, an einer so steilen Stelle, daß kaum ein Pferd daselbst gehen konnte, verfolgte. Sie schienen außerordentlich schnell zu laufen, bis sie endlich unten am Berge verschwanden. Am folgenden Morgen bestiegen der Pächter und sein Knecht die steile Seite des Berges, in voller Erwartung, den Mann todt zu finden, indem sie fest überzeugt waren, daß er sich todt gelaufen haben müsse; auch stellten sie sich vor, daß sie einige Hufeisen finden würden, welche die Pferde bey dem so schnellen Laufe verlohren haben müßten. Sie betrogen sich aber; denn sie entdeckten nicht die geringste Spur, weder von einem Manne, noch von Pferden, ja nicht einmal einen Hufabdruck auf dem Boden.

Am 23. Junius des folgenden Jahres 1744 Abends halb acht Uhr sah der nämliche Knecht, der damals zu Blakehills, in einer gleichen Entfernung von jenem Berge diente, und sich eben auf einem Acker vor dem Pächterhause befand, einen Haufen Reiter in enggeschlossenen Gliedern mit frischem Schritte am Berge hinreiten. Nachdem er sie einige Zeit beobachtet hatte, rief er seinen jungen Herrn heraus, welcher, ehe ihm noch der Ort gezeigt wurde, die Lustreiter

reiter erliefte; und kurz darauf ward die ganze Familie Zeuge von dieser Erscheinung. Die eingebildeten Reiter schienen von der niedrigsten Seite des Berges herzukommen, und zeigten sich auf einem Platze, der den Namen Knott (Knorren) führt; darauf bewegten sie sich in regelmäßigen Abtheilungen längs des Abhanges hin, bis sie Blakehills gerade gegenüber kamen, wo sie über den Berg hinüber gingen. So beschrieben sie eine Bogenbahn, deren Anfang und Ende am Fuße des Berges lag. Ihre Bewegung war ein regelmäßiger, aber sehr frischer Schritt; und man sah sie über zwey Stunden lang, wo dann die Nacht einbrach. Man sah verschiedene Züge hinter einander, und häufig verließ der Letzte oder Vorletzte im Zuge seine Stelle, sprengte im Gallopp an die Spitze, und hielt dann gleichen Schritt mit den andern. Diese Veränderung sahen alle Anwesenden zugleich, und nicht bloß bey Blakehills sah man diese Erscheinung, sondern alle Bewohner der zerstreut liegenden Bauernhäuser auf eine englische Meile weit waren Zeugen derselben. Die Sache wurde von den zwey zuerst angeführten Personen im Monat Julius 1785 vor Gericht ausgesagt, und 26 Personen bezeugten, daß sie den Marsch dieser Lustreiter mit angesehen hätten.

Man weiß — sagt der Engländer Clarke hinzu — daß sich diese Erscheinung zu einer Zeit zutrug, wo der Ausbruch einer Empörung nahe war, und wohl oft Haufen von Reitern ins geheim sich üben mochten; und da die nachahmende Eigenschaft des Brockengespenstes zeigt, daß sich die Bewegungen menschlicher Wesen bisweilen in den Wolken abbilden, so ist es höchst wahrscheinlich, wenn man alle Um-

stände dieses Phänomenes am Souter-Fall erwägt, daß dünne Dünste um den Gipfel dieses Berges schwebten, als man diese Erscheinungen bemerkte. Eben so ist es auch wahrscheinlich, daß sich durch eine eigene, mit einer besondern, uns unbekanntem, damals stattfindenden Refractionsfähigkeit der Atmosphäre zusammenreffende, Wirksamkeit der Sonnenstrahlen in jenen Dünsten, vielleicht aus bedeutender Ferne her, die menschliche Handlungen nachahmende Schattengebilde erzeugten.“

Die Beurtheilung dieser Vermuthung müssen wir Naturkundigen überlassen.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst
in der Ulrichskirche um 11 Uhr.

2.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

124) Bey einer vergnügten Abendgesellschaft im
Neumärkischen Schießgraben wurden für die Armen
gesammelt 4 Thlr. 18 Gr.

Die Curatoren zc. Lehmann. Kunde.

3.

3.

A r m e n s a c h e n .

Da mit dem 1sten d. M. die Allerhöchsten Orts genehmigte Communalsteuer ihren Anfang nimmt, so hört die Einziehung der freiwilligen Beiträge zur Armenkasse bey denjenigen Personen auf, die durch das Gesetz zu jener Steuer angezogen sind.

Halle, den 3. Julius 1821.

Die Armen-Direction.

Mellin. Fuß. Ründe.

4.

Gebührne, Getraucte, Gestorbene in Halle 2c.
Junius. Julius 1821.

a) Gebührne.

Marienparochie: Den 9. Jun. dem Kutscher Strube ein S., Albert Bernhardt. (Nr. 159.) — Den 12. dem Gastwirth Höfer ein Sohn, Friedrich Wilhelm Hermann. (Nr. 1495.) — Den 13. dem Schneider Schönhardt ein Sohn, Johann Friedrich August. (Nr. 796.) — Den 14. dem Schuhmacher Pohlitz ein S., Gustav Julius Moritz. (Nr. 912.) — Den 18. dem Handarbeiter Clemans ein S., Friedrich Christian. (Nr. 1428.)

Ulrichsparochie: Den 22. April dem Tischlermeister Schiebor ein S., Hermann Theodor. (Nr. 374.) — Den 7. Junius dem Oekonom Müller ein S., Ludwig Albert. (Nr. 338.) — Den 22. dem Maurer Schröder ein S., Benedict Franz. (Nr. 1582.) — Den 25. dem Musikus Gottschalk ein S., Johann Friedrich Ludwig. (Nr. 246.)

Moritzparochie: Den 26. May dem Tischlermeister Reiche ein S., Johann Andreas Carl. (Nr. 554.) —
Den

Den 27. dem Schmiedemeister Uhde eine Z., Louise Pauline. (Nr. 700.) — Den 15. dem Salzstiedemeister Herbst eine Z., Marie Amalie. (Nr. 561.) — Den 27. dem Bürger Hädicke ein Sohn, Johann Friedrich. (Nr. 492.)
 Domkirche: Den 20. Junius dem Strumpfwirkerge-
 sen Walter ein S., Johann Gottlob. (Nr. 985.)
 Glaucha: Den 16. Junius dem Maurerge-
 sellen Hoffmann eine Z., Johanne Friederike Louise. (N. 1969.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 24. Junius der Fuhrmann
 Kohlemann mit C. E. Dittler. — Der Invalid
 Freisleben mit M. C. Elstermann. — Den 25. der
 Einwohner Waage mit J. C. Kennecke. — Den 26.
 der Maurer Eulenbergh mit M. C. Schröder.
 Moritzparochie: Den 1. Julius der Ziegeldeckergeselle
 Herbig mit J. M. E. Kranig.
 Domkirche: Den 1. Julius der Jäger Scheibe mit
 M. K. M. Peter.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 22. Junius des Strumpf-
 fabrikant Steppin nachgel. Z., Auguste Charlotte
 Friederike, alt 28 J. 10 M. Auszehrung. — Den 24.
 des Handarbeiters Weber Ehefrau, alt 51 Jahr,
 Darmentzündung.
 Ulrichsparochie: Den 26. Junius des Frachtfuhr-
 manns Thierbach S., Gottfried Friedrich, alt 8 M.
 1 W. Brustkrankheit.
 Moritzparochie: Den 26. Junius des Bäckermeisters
 Wolf Tochter, Wilhelmine Clara, alt 2 M. 4 Z.
 Krämpfe. — Den 27. ein unehel. S., alt 7 M.
 3 W. Steckfuß. — Den 28. des Maurermeisters
 Berner Z., Christiane Henriette Friederike, alt 1 J.
 9 M. 1 W. 3 Z. Steckfuß. — Des Tuchmacher-
 gesellen Zille S., Friedrich Ferdinand Christian, alt
 1 J. 9 M. 5 Z. Auszehrung.

Dom,

Domkirche: Den 27. Junius des Strumpfwirkergeſellen Walter S., Johann Gottlob, alt 1 W. Krämpfe.

Krankenhaus: Den 26. Junius des Strumpfwirkermeiſters Brauns nachgel. F., Dorothee Sophie, alt 48 J. Bruſtkrankheit. — Den 29. des Hausvaters emeritus Schlegel Ehefrau, alt 75 J. 6 W. Entkräftung.

Neumarkt: Den 24. Junius des Zimmermanns Thomas Wittwe, alt 64 J. 6 W. Bruſtwafferſucht.

Glauchau: Den 28. Junius eine unehel. F., alt 4 W. 2 F. Krämpfe.

Herausgegeben von A. H. Niemeier und H. B. Wagnig.

Bekanntmachungen.

Verpachtung. Der Schützengraben der löblichen Schützengellſchaft zu Glaucha ſoll an den Weiſtbiſtenden auf 3 Jahr gewiß und 3 Jahr ungewiß verpachtet, auch damit zugleich der Zielerpoſten dem Pächter überlaſſen werden. Ich habe in Auftrag der Geſellſchaft einen Termin auf

den 16ten dieſes Monats, Nachmittags 2 Uhr, in dem gedachten Schützengraben anberaunt, und lade Licitanten ein, ſich dieſerhalb an Ort und Stelle einzufinden. Halle, den 2. Julius 1821.

Der Juſtizcommiſſar Siebiger.

Ein Zugpferd, welches zu leichter und ſchwerer Arbeit gut zu gebrauchen iſt, ſteht zu verkaufen bey Walter am Moritzkirchhof Nr. 619, woſelbſt es Mittags und Abends zu beſehen iſt.

Das Verzeichniß neuer Bücher, Muſikalien, Landkarten u. ſ. w. wird bey dem Buchhändler Kimmel in Halle am Markte unter dem goldenen Ringe ausgegeben.

Edictal = Citation.

Zu Folge eines vom Königl. Hochlöbl. Oberlandesgerichte in Naumburg unterm 2ten d. M. erhaltenen Commifforii, werden hierdurch alle diejenigen unbekanntem Gläubiger, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an der vereinigten Commune Halle, Neumarkt und Glaucha Ansprüche zu haben vermeinen, und selbige den frühern Auforderungen des Ausschusses zur Besorgung des hiesigen Stadtschuldenwesens gemäß, bis zum 1. December 1817 oder später, und überhaupt bis jetzt noch nicht liquidirt und verbrieft erhalten haben, hierdurch und Kraft dieses edictaliter ad terminum

den 4ten August d. J. des Vormittags um 9 Uhr zur Liquidation und Verification ihrer etwanigen Forderungen, unter der Verwarnung öffentlich vorgeladen, daß, wenn sie nicht an diesem Tage und Stunde in dem Sessionszimmer des hiesigen wohlhöbl. Magistrats erscheinen, ihre Forderungen liquidiren, und die zum Erweis derselben dienenden Urkunden und Brieffschaften mit zur Stelle bringen werden, nach fruchtlosem Ablaufe dieses Termins ihrer Ansprüche an die obgenannte vereinigte Commune für verlustig erachtet, und ihnen damit von Einem Königl. Hochlöbl. Oberlandesgerichte in Naumburg ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt, vielmehr sie lediglich an den oder diejenigen Personen, mit welchen sie contrahiret haben, werden verwiesen werden.

So geschehen Halle, am 16. April 1821.

Vigore Commissionis.

Der Königl. Landgerichtsrath Belger.

Den Nachfragenden, welchen ich nicht mit reinem Sommerrübsaat zu Saamen dienen konnte, melde ich, daß ich dergleichen ächt aus Thüringen erhalten habe.

*Saamenhändler Ruffer am Markt.

Eine ganz fehlerfreye Schimmel-Stute, 7 Jahr alt, sowohl zum Reiten als Ziehen brauchbar, nebst Kohlen, steht zu verkaufen Nr. 1674 auf dem Steinwege in Glaucha.

In dem heute statt gehaltenen dritten Verloosungs-
Termin Halescher Stadtoobligationen sind nachfolgende
55 Nummern, deren baare Einlösung nunmehr im Laufe
des künftigen Monats Julius c. in den Vormittagsstunden
vom Herrn Rendant Schiff bewirkt werden wird, gezo-
gen worden.

26	325	728	1085	1500
93	335	729	1142	1503
119	347	746	1191	1532
144	349	798	1261	1556
170	410	842	1296	1576
195	499	881	1427	1593
249	526	908	1429	1649
289	549	928	1439	1685
314	569	1017	1475	1709
315	694	1055	1495	1804
319	710	1061	1496	1812

Halle, den 30. Junius 1821.

Der Ausschuss zur Besorgung des Haleschen
Stadtschuldenwesens.

Streiber. D. Scheuffelhuth. Lehmann.
Holzhausen. Lafontaine. Hellfeld.
Dürking. Wucherer.

Ich mache den Herren Schuhmachermeistern bekannt,
da ich nicht entlegen wohne, daß von mir das Paar Stief-
felschäfte zu 2 Gr. 6 Pf., das heißt Hinter- und Vorder-
theile, Halbstiefeln zu 1 Gr. 6 Pf., Vorschuhe zu 1 Gr.,
steife Stiefelschäfte zu 5 Gr. zubereitet werden.

Johann Wiestefeld,
gelernter Lohgerber und patentirter Schäftmacher,
wohnhast Nr. 700 am alten Markt.

Im Ochsenschen Brauhause vor dem Klauseshore
wird jeden Montag und Donnerstag Braunbier,
und jeden Dienstag und Sonnabend vom 26sten
Junius an Weißbier gebrauet.

Auch wird daselbst Braunbier im einzelnen das
Preuß. Maas zu 7 Pfennigen fortwährend verkauft.

Daß ich mich nunmehr seit 14 Tagen wieder hier befinde, halte ich nach meinem im 27sten Stück des patriot. Wochenblatts wie auch des hiesigen Kuriers v. J. gethanen Versprechen für Schuldigkeit, zu melden, daß ich diese Schloß- und Kirchen-Arbeiten nun beendiget, und nun, was erst unmöglich war, alle gefällige Aufträge übernehmen kann.

Zugleich muß ich für das geehrte Zutrauen derjenigen danken, die meine lange Abwesenheit abgewartet, und mich gleich bey meiner Ankunft mit werthen Aufträgen von neuen Altar- und Leichenstein-Arbeiten beehrt haben.

Doch aber halte ich nothwendig, zu erinnern, daß ich schon an 19 Jahr Gehülfe meines verstorbenen Schwiegervaters, des Universitäts-Bildhauers und Malers Schellenberg war, und auch schon an 18 Jahr als dessen Nachfolger zur Zufriedenheit eines geehrten in- und auswärtigen Publikums gearbeitet habe; daher schmeichle ich mir auch ferner geehrte Aufträge von Leichensteinen, Kirchenarbeit, Lackirungen und Vergoldungen von Chaisen u. dgl. zur Zufriedenheit zu verfertigen.

Halle, den 18. Junius 1821.

Johann Gottfried Landmann sen.
Universitäts-Bildhauer und Maler, wohnhaft bey dem
Schnitt Händler Hrn. Winter hinter dem Rathhause
Nr. 235.

Ein junger Mensch, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, kann als Marqueur sogleich sein Unterkommen finden, und hat sich deßhalb zu melden hinter dem Rathhause Nr. 249 bey dem Lohnbedienten Meiling.

Es sind bey mir gute Heringe in halben Tonnen wie auch in Schocken um die billigsten Preise zu haben. Meine Wohnung ist kleine Ulrichstraße Nr. 979 und mein Stand hinter der Hauptwache. G. Bolze.

In der kleinen Steinstraße Nr. 213 zwey Treppen hoch steht ein Klavier zum Verkauf.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.